

BERICHT ZUR LAGE DER GRUPPE

Vorbemerkung zur Erstellung des LANXESS

Gruppenabschlusses Die folgende Darstellung und Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sollte in Verbindung mit dem Gruppenabschluss (Combined Financial Statements nach IFRS) des LANXESS Konzerns einschließlich der dazugehörigen Erläuterungen gelesen werden, die an anderer Stelle in diesem Dokument abgedruckt sind. Dem Aufsichtsrat der LANXESS AG lagen in seiner Sitzung vom 22. April 2005 der aus dem Konzernabschluss der Bayer AG abgeleitete Gruppenabschluss der LANXESS Gruppe zum 31. Dezember 2004 sowie der zu diesem Gruppenabschluss vom Konzernabschlussprüfer der Bayer AG erteilte uneingeschränkte Bestätigungsvermerk vor. Die Unterlagen wurden vom Vorstand der LANXESS AG erläutert. Der Aufsichtsrat hat den Gruppenabschluss zum 31. Dezember 2004 zur Kenntnis genommen. Die technische Erstellung des Gruppenabschlusses unter Anwendung der im Rahmen des Abspaltungsprozesses getroffenen Annahmen erfolgte durch das Corporate Center der Bayer AG für die LANXESS Gruppe.

Die Finanzdaten, auf die sich im Folgenden bezogen wird, wurden für die Jahre 2003 und 2004 im Rahmen der Combined Financial Statements ermittelt. Ansatz und Bewertung der auf den LANXESS Konzern zu übertragenden Vermögenswerte und Verpflichtungen erfolgte in den Combined Financial Statements nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen Richtlinien des International Accounting Standards Board („IASB“), London.

Grundsätzlich stellen die Combined Financial Statements LANXESS so dar, als hätte der Konzern bereits in der Vergangenheit in seiner für die Abspaltung definierten Struktur eigenständig innerhalb des Bayer-Konzerns bestanden. Bei der Erstellung der Finanzdaten wurde angenommen, dass die Funktion der LANXESS AG als Konzernobergesellschaft und die rechtliche Struktur nach Wirksamwerden der Abspaltung des LANXESS Konzerns unterhalb dieser Gesellschaft bereits zum 1. Januar 2002 bestanden hätten. Für die Zuordnung von Vermögenswerten und Verpflichtungen im Rahmen der Combined Financial Statements enthalten die IFRS keine Regelungen. Maßgeblich für die Zuordnung der Geschäftsaktivitäten zum LANXESS Konzern sind die entsprechenden Bestimmungen der zur Bildung des LANXESS Konzerns abgeschlossenen Vereinbarungen. Die Abbildung der zu übertragenden Rechtseinheiten („Share Deals“) in den Combined Financial Statements basiert dementsprechend auf deren legaler Struktur. Grundlage für die Zuordnung von Geschäftsaktivitäten („Asset Deals“) waren unter der Berücksichtigung der vertraglichen Vereinbarungen zwischen LANXESS und dem Bayer-Konzern grundsätzlich die für die Konzernsteuerung maßgeblichen Berichtsstrukturen des Bayer-Konzerns.

Die Abgrenzungen des zu übertragenden Geschäfts orientieren sich demnach an den Strukturen der Bayer-Konzernberichterstattung und damit an den ihr zugrunde liegenden Berichtseinheiten. Deshalb werden abweichende Zuordnungen von Einzelprodukten unterhalb der Ebene der Berichtseinheiten nicht berücksichtigt. Die von der Behandlung in den Combined Financial Statements abweichenden Zuordnungen von Produkten betreffen insbesondere das Segment Engineering Plastics.

Zur Aufstellung der Combined Financial Statements mussten zusätzliche Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten hatten. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen. Die in dieser Darstellung wiedergegebenen Combined Financial Statements spiegeln daher nicht notwendigerweise die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wider, welche sich ergeben hätte, wenn der LANXESS Konzern bereits in der Vergangenheit als eigenständige Gruppe existiert hätte und die zugrunde liegenden Transaktionen zwischen LANXESS und Bayer-Gesellschaften demnach zwischen selbstständigen Gesellschaften abgewickelt worden wären. Soweit von wesentlicher Bedeutung, werden die in diesem Zusammenhang maßgeblichen Zuordnungsverfahren und deren Aussagegrenzen in dem an anderer Stelle in diesem Dokument enthaltenen Anhang zu den Combined Financial Statements unter „Grundlagen der abschlussbezogenen Berichterstattung“ näher erläutert.

Die hier dargestellten und aus der Konzernberichterstattung des Bayer-Konzerns abgeleiteten Combined Financial Statements unterscheiden sich von den im Bayer-Konzernabschluss gemäß IAS 35 für den LANXESS Konzern enthaltenen Discontinuing-Operations-Angaben durch eine jeweils andere Zielsetzung. Zielsetzung einer Discontinuing-Operations-Berichterstattung ist die Darstellung des aufzugebenden Geschäfts als integraler Bestandteil im Konzern, d. h. nach Konsolidierung konzerninterner Transaktionen, während die hier gezeigten Combined Financial Statements das diesbezügliche Geschäft so darstellen sollen, wie es einer eigenständigen Konzernberichterstattung entsprechen würde. Auf diese Weise sollen unter der Annahme, dass die Struktur des zukünftigen LANXESS Konzerns bereits in der Vergangenheit bestanden hätte, Informationen über die historische Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des LANXESS Geschäfts vermittelt werden.

Die fehlende historische Einheit und Eigenständigkeit des LANXESS Konzerns schränken jedoch die Aussagekraft der Combined Financial Statements aus den genannten Gründen ein. Die Combined Financial Statements ermöglichen daher keine verlässliche Prognose über die zukünftige Entwicklung der im LANXESS Konzern gebündelten Geschäftsaktivitäten.

Zukunftsgerichtete Aussagen Daneben enthält diese Darstellung in die Zukunft gerichtete Aussagen, Aussagen, die nicht auf historischen Tatsachen, sondern vielmehr auf Planungen, Annahmen und Schätzungen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen in dieser Darstellung geben keine Gewähr für die zukünftige Entwicklung des LANXESS Konzerns und sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, an dem sie gemacht werden. Diese Aussagen umfassen sowohl Risiken als auch Ungewissheiten. Eine Reihe von Faktoren kann dazu führen, dass die tatsächlichen Finanzdaten des LANXESS Konzerns wesentlich von den hier gemachten Aussagen abweichen. Viele dieser Faktoren sind volkswirtschaftlicher Natur oder liegen in sonstiger Weise außerhalb des Einflussbereichs des Vorstands der LANXESS AG. Einige dieser Faktoren sind im Abschnitt „Risikofaktoren“ beschrieben.

Definition EBIT und EBITDA Als EBIT wird in der folgenden Darstellung das operative Ergebnis definiert, welches sich ergibt aus dem Konzernergebnis vor dem anderen Gesellschaftern zuzustehenden Ergebnis, Steuern und Finanzergebnis. Daneben wird unter anderem die Kennzahl EBITDA vor Sondereinflüssen verwendet. EBITDA (bestehend aus dem operativen Ergebnis, zuzüglich Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen) vor Sondereinflüssen ist keine nach IFRS definierte Kennzahl und sollte nicht für sich allein genommen als Alternative zu Konzernergebnis, operativem Ergebnis oder einer anderen Performance-Kennzahl nach IFRS betrachtet werden. Es ist zu beachten, dass das EBITDA vor Sondereinflüssen keine einheitlich angewendete oder standardisierte Kennzahl ist, dass ihre Berechnung von Gesellschaft zu Gesellschaft wesentlich variieren kann und dass sie für sich allein genommen keine Basis für Vergleiche mit ähnlich bezeichneten Messgrößen anderer Gesellschaften darstellt. Das LANXESS Management nutzt unter anderem das EBITDA vor Sondereinflüssen als Kennzahl, um seine Geschäfte zu führen und den operativen Geschäftserfolg des LANXESS Konzerns und seiner einzelnen Segmente zu beurteilen.

Geschäftstätigkeit LANXESS Der LANXESS Konzern ist ein international tätiges Chemieunternehmen. Sein Portfolio umfasst Basis-, Spezial- und Feinchemikalien sowie Polymere. Das LANXESS Portfolio setzt sich zu einem wesentlichen Teil aus Produkten zusammen, die einen relativ hohen Grad an Marktreife erlangt haben. Die tendenziell geringeren Margen erfordern den Aufbau schlanker Strukturen mit niedriger Komplexität sowie die konsequente Optimierung von Anlagen und Prozessen.

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld Das Wachstum der Weltwirtschaft in 2004 lag mit rund 4 % über dem Vorjahr. Angetrieben wurde diese positive Entwicklung vor allem von der Konjunktur in den USA und China. Im Jahresverlauf führte der Anstieg des Ölpreises zu einer Abschwächung der weltwirtschaftlichen Entwicklung.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Euro-Raum war mit einem Wachstum von 2,2 % vergleichsweise verhalten. Die Konjunktur hat sich aber gefestigt. Ausschlaggebend für die Entwicklung waren die positiven Impulse durch die Nachfrage von Ländern außerhalb des Euro-Raumes. In Deutschland fiel das Wirtschaftswachstum mit 2,0 % etwas geringer aus. Positiv wirkten ausschließlich die gestiegenen Exporte. Die Binnennachfrage war dagegen anhaltend schwach.

Trotz des hohen Ölpreises erreichte die Wirtschaft in den USA ein Wachstum von 4,3 %. Konsumausgaben und gewerbliche Investitionen konnten die Konjunktur beleben und die ausbleibenden finanzpolitischen Impulse kompensieren.

Die Region Asien erzielte die im internationalen Vergleich höchsten Wachstumsraten. Die Wirtschaft in Asien verzeichnete Zuwächse von rund 5 %. In China konnten administrative Maßnahmen zur Eindämmung der Konjunktur und gestiegene Ölpreise das Wachstum kaum beeinträchtigen. In Japan setzte sich die wirtschaftliche Erholung fort, der Aufschwung fiel allerdings etwas schwächer aus.

Der Euro hat im Jahr 2004 gegenüber dem US-Dollar rund 7 % an Wert gewonnen. Gegenüber dem britischen Pfund und dem japanischen Yen blieb der Euro dagegen stabil.

Chemische Industrie Die Produktion in der chemischen Industrie ist 2004 weltweit um 4,4 % (Quelle: VCI) gestiegen. Getrieben wurde diese Entwicklung durch das Wachstum der industriellen Produktion, vor allem in den USA und Asien.

Die Chemieproduktion in Westeuropa erreichte mit 1,5 % nur ein unterdurchschnittliches Wachstum. Negativ haben sich die Euro-Aufwertung und die schwache Binnennachfrage ausgewirkt. Die chemische Industrie in den USA hat von dem konjunkturellen Aufschwung profitiert und wuchs im Gesamtjahr um rund 4 %. Analog zur Entwicklung der Gesamtwirtschaft verzeichnete die chemische Produktion in Asien einen starken Anstieg. Die Länder der Region Asien entwickelten sich dabei sehr unterschiedlich: Während Japan ein Wachstum von 2 % aufwies, erreichte China eine zweistellige Wachstumsrate.

Die Rohstoffpreise sind in 2004 deutlich gestiegen. Der Ölpreis kletterte im Jahresdurchschnitt um 33 % auf rund 38,20 US-Dollar pro Barrel der Sorte Brent.

Entwicklung wichtiger Abnehmerbranchen Die Automobilindustrie entwickelte sich insgesamt positiv und erreichte eine Wachstumsrate der Produktion in Höhe von 4 %. Die Märkte in Nordamerika, Westeuropa und Japan verzeichneten ein verhaltenes Wachstum, verursacht insbesondere durch die gestiegenen Rohstoffpreise. Stärkere Wachstumsimpulse zeigten dagegen die Märkte in Asien, Osteuropa und Südamerika. Hiervon konnte auch die Reifenindustrie profitieren.

Die Elektroindustrie zeigte einen deutlichen Produktionsanstieg. Der wichtigste Wachstumstreiber waren dabei die asiatischen Länder. Besonders die Elektronikindustrie sowie die Informationstechnologie haben von dem Aufschwung profitiert.

Die Entwicklung der Bauindustrie in Westeuropa stagnierte, in Deutschland entwickelte sie sich rückläufig. In Osteuropa sowie in den USA und Asien sind die Bauinvestitionen dagegen 2004 gestiegen.

LANXESS Konzern

- Umsatz um 7,3 % gesteigert
- EBITDA vor Sondereinflüssen deutlich um 136 Mio. € auf 447 Mio. € erhöht
- Hohe Rohstoff- und Energiekosten dämpften die erfreuliche Ergebnisentwicklung
- Restrukturierungs- und Kostensenkungsmaßnahmen zeigen erste Erfolge
- Abspaltung vom Bayer-Konzern erfolgreich abgeschlossen

Überblick Das operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) und Sondereinflüssen konnte im Jahr 2004 deutlich um 136 Mio. € bzw. 43,7 % auf 447 Mio. € gesteigert werden. Neben den günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, vor allem in Asien und Amerika, haben dazu insbesondere eine verbesserte Kapazitätsauslastung sowie unsere Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung beigetragen. Die Ergebnissteigerung ist umso erfreulicher, als steigende Rohstoff- und Energiekosten teilweise, aber mit zeitlicher Verzögerung weitergegeben werden konnten. Daneben herrschte ein erheblicher Wettbewerbsdruck in verschiedenen unserer Tätigkeitsbereiche durch die nach wie vor weltweit bestehenden Überkapazitäten. Geringere Sonderaufwendungen nach den umfangreichen Wertanpassungsmaßnahmen im Vorjahr und ein verbessertes Finanzergebnis führten zu einem deutlich verbesserten Konzernergebnis.

Überblick Finanzkennzahlen	2003	2004	Veränd.
in Mio. €			in %
Umsatzerlöse	6.315	6.773	7,3
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.104	1.424	29,0
als Prozentsatz der Umsatzerlöse (%)	17,5	21,0	–
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) und Sondereinflüssen	311	447	43,7
als Prozentsatz der Umsatzerlöse (%)	4,9	6,6	–
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	180	387	115,0
Operatives Ergebnis (EBIT) vor Sondereinflüssen	–119	158	–
Operatives Ergebnis (EBIT)	–1.297	59	–
Finanzergebnis	–111	–79	28,8
Ergebnis vor Ertragsteuern	–1.408	–20	*
Konzernergebnis	–997	–12	*
Ergebnis je Aktie	–13,65	–0,16	*

* Veränderung von mehr als 200 %.

Umsatzerlöse Die Umsatzerlöse erhöhten sich im Geschäftsjahr 2004 gegenüber dem Vorjahr um 7,3 % von 6.315 Mio. € auf 6.773 Mio. €. Einem preis- und mengenbedingtem Umsatzanstieg von 630 Mio. € bzw. 10,0 % standen negative Währungseffekte, hauptsächlich verursacht im US-Dollar-Raum, von 172 Mio. € bzw. 2,7 % gegenüber. In einigen Bereichen konnten Preiserhöhungen zum teilweisen Ausgleich der deutlich gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten beitragen.

Ein deutlicher, vor allem mengenbedingter Umsatzanstieg konnte im Segment Engineering Plastics erzielt werden. Daneben waren auch in den Segmenten Performance Rubber und Chemical Intermediates Umsatzsteigerungen zu verzeichnen, während sich im Segment Performance Chemicals ein leichter Umsatzrückgang ergab. Währungsbereinigt konnten alle Segmente Umsatzsteigerungen erzielen. Der Umsatzanteil des Segments Engineering Plastics am LANXESS Konzernumsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 22,2 % auf 25,4 %. Dagegen verringerte sich der Umsatzanteil des Segments Performance Rubber gegenüber dem Vorjahr von 21,8 % auf 21,1 %, der des Segments Chemical Intermediates von 22,3 % auf 22,0 % und der des Segments Performance Chemicals von 30,5 % auf 28,2 %. Die Randgeschäfte trugen im Geschäftsjahr 2004 mit 3,3 % nach 3,2 % im Vorjahr zum Konzernumsatz bei.

Bruttoergebnis vom Umsatz Das Bruttoergebnis vom Umsatz verbesserte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 29,0 % von 1.104 Mio. € auf 1.424 Mio. €. Die Bruttogewinnspanne stieg damit um 3,5 %-Punkte auf 21,0 % an.

Die Kosten der umgesetzten Leistungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 % von 5.211 Mio. € auf 5.349 Mio. €. Die mengen- und insbesondere rohstoffpreisbedingte Steigerung der Kosten der umgesetzten Leistungen konnte teilweise durch geringere Abschreibungen im Zusammenhang mit den Ende 2003 durchgeführten Wertminderungen und die wechselkursbedingten Entlastungen der Herstellungskosten kompensiert werden.

Operatives Ergebnis (EBIT) Die Vertriebskosten sanken gegenüber dem Vorjahr um 8,0 % auf 860 Mio. €. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus Währungseffekten und dem Wegfall von Sondereinflüssen. In den Vertriebskosten enthalten sind Aufwendungen für die Lagerhaltung, den Transport und den Verkauf unserer Produkte sowie für Werbung, sonstige Marketingaktivitäten, Kundenberatung und Marktforschung.

Forschungs- und Entwicklungskosten gingen im Vergleich zum Vorjahr um 26,8 % auf 123 Mio. € zurück. Dafür waren unter anderem die schon Ende 2003 begonnenen Reduzierungen der Forschungsaktivitäten, hauptsächlich am Standort Leverkusen, sowie die Verlagerung von Mitarbeitern in andere Funktionsbereiche verantwortlich.

Der Anstieg der allgemeinen Verwaltungskosten um 10,5 % auf 284 Mio. € war vor allem auf Kostensteigerungen aufgrund von organisationsbedingten Ausweisänderungen, der Verlagerung von Mitarbeitern aus anderen Funktionsbereichen sowie des Aufbaus der Konzernfunktionen im neu entstandenen LANXESS Konzern zurückzuführen. Einen teilweise kompensierenden Effekt hatten die Währungseinflüsse.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, vermindert um die sonstigen betrieblichen Erträge, verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 943 Mio. € von 1.041 Mio. € auf 98 Mio. €. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Wegfall der im Vorjahr in dieser Position enthaltenen Wertminderungsaufwendungen von 988 Mio. €.

Umsatz und EBITDA

in Mio. €

6.315	Umsatz 2003
180	EBITDA 2003
6.773	Umsatz 2004
387	EBITDA 2004

Im Jahr 2004 fielen Sonderaufwendungen von 99 Mio. € an, die sämtlich in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind. Die Sonderaufwendungen entfielen insbesondere auf die Bildung von Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen von 40 Mio. € sowie für Rechtsstreitigkeiten von 20 Mio. €. Daneben wirkten sich eine außerplanmäßige Goodwillabschreibung von 20 Mio. € und Wertminderungsaufwendungen von netto 19 Mio. € ergebnisbelastend aus. Die Sonderaufwendungen des Vorjahres von 1.178 Mio. € enthielten neben den Wertminderungsaufwendungen von 988 Mio. € im Wesentlichen Abschreibungen auf Software, Aufwendungen im Zusammenhang mit dem konzernweit durchgeführten Altersteilzeitprogramm sowie Standortschließungs- und sonstige Restrukturierungskosten.

Das operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) und Sondereinflüssen verbesserte sich als Folge der Umsatzausweitung, eines unterproportionalen Anstiegs der Kosten der umgesetzten Leistungen sowie der Verringerung der übrigen Funktionskosten deutlich von 311 Mio. € um 136 Mio. € auf 447 Mio. €.

Finanzergebnis Das Finanzergebnis verbesserte sich von –111 Mio. € um 28,8 % auf –79 Mio. € im Wesentlichen aufgrund eines Anstiegs des Beteiligungsergebnisses, eines deutlich verbesserten Währungsergebnisses sowie aufgrund gesunkener Zinsaufwendungen. Zur Ermittlung der Zinsaufwendungen im Rahmen der Combined Financial Statements wird auf die Ausführungen im Abschnitt „Grundlagen der abschlussbezogenen Berichterstattung – Kapitalstruktur“ im Anhang zu den Combined Financial Statements zum 31. Dezember 2004 hingewiesen.

Ergebnis vor Ertragsteuern Das Ergebnis vor Ertragsteuern verbesserte sich von einem Verlust von –1.408 Mio. € im Vorjahr auf einen Verlust von –20 Mio. € im Jahr 2004.

Ertragsteuern Der Steuerertrag im Geschäftsjahr 2004 betrug 13 Mio. € im Vergleich zu einem Steuerertrag von 412 Mio. € im Jahr 2003. Dabei resultierte der Rückgang des Steuerertrags mit 56 Mio. € aus gezahlten bzw. geschuldeten Steuern sowie mit 343 Mio. € aus latenten Steuern. Die Verringerung des latenten Steuerertrags stand im Zusammenhang mit dem deutlich verbesserten Ergebnis, wodurch im Vergleich zum Vorjahr weniger aus Verlustvorträgen resultierende künftige Steuererstattungsansprüche entstanden. Der effektive Steuersatz für den LANXESS Konzern betrug 65,0 % im Vergleich zum Vorjahresatz von 29,3 %. Das künftige tatsächliche Steuerergebnis von LANXESS ist von der rechtlichen Struktur und von den steuerlichen Strategien des LANXESS Konzerns als eigenständiges Unternehmen abhängig. Für weitere Details zu den Ertragsteuern wird auf die Erläuterungen im Abschnitt (9) „Ertragsteuern“ im Anhang zu den Combined Financial Statements für das Geschäftsjahr 2004 hingewiesen.

Konzernergebnis Das LANXESS Konzernergebnis im Jahr 2004 weist nach Berücksichtigung des anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisses von 5 Mio. € einen negativen Betrag von 12 Mio. € aus. Das Konzernergebnis im Vorjahr belief sich auf einen Verlust von 996 Mio. € bei einem den anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnis von 1 Mio. €.

Entwicklung der Regionen

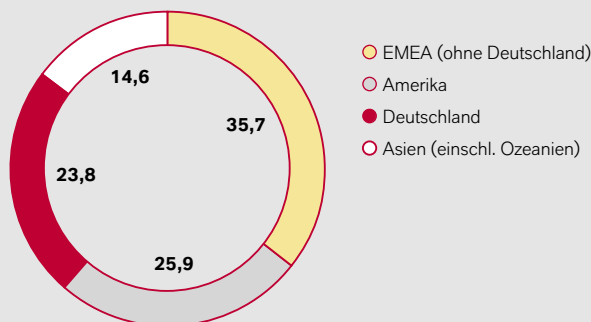
Regionen Verbleibsumsatz	2003	2004	Veränd.
in Mio. €			in %
EMEA* (ohne Deutschland)	2.149	2.419	12,6
Deutschland	1.697	1.610	–5,1
Amerika	1.617	1.757	8,7
Asien (einschließlich Ozeanien)	852	987	15,8
	6.315	6.773	7,3

* EMEA als Abkürzung für die Regionen Europa, Naher Osten und Afrika.

LANXESS ist mit seinen Auslandsgesellschaften auf allen wichtigen weltweiten Chemie- und Polymermärkten vertreten und produziert an 50 Standorten in 18 Ländern, insbesondere in Deutschland, Belgien, den USA, Kanada sowie der VR China, die weitgehend über kritische Größen und führende Prozesse und Technologien verfügen. Im derzeit besonders dynamisch wachsenden asiatischen Markt verfügt LANXESS bereits über zehn Vertriebs- und Anwendungstechnik-Zentren sowie über acht Produktionsstandorte. Insgesamt sind fast 50 % der LANXESS Mitarbeiter im Ausland beschäftigt. Gleichfalls werden 76 % des LANXESS Umsatzes außerhalb Deutschlands erzielt.

Umsatz nach Regionen

in %



In der Region EMEA konnte gegenüber dem Vorjahr ein Umsatzanstieg von 12,6 % auf 2.419 Mio. € erreicht werden, nachdem eine Belebung der Chemiekonjunktur infolge der weltwirtschaftlichen Erholung eingesetzt hat. Erfreulich war das Umsatzwachstum in Spanien und den Niederlanden. Bei den Segmenten verzeichnete in dieser Region Engineering Plastics den stärksten Umsatzzuwachs.

Der Umsatz in Deutschland blieb mit einem Rückgang von 5,1 % gegenüber dem Vorjahr auf 1.610 Mio. € deutlich hinter der Entwicklung in sämtlichen anderen Regionen zurück. Dies war unter anderem auf das im Vergleich zu anderen Märkten verhaltenere Wirtschaftswachstum zurückzuführen. Der Umsatzanstieg in den

Segmenten Performance Rubber, hier vor allem in der Business Unit Technical Rubber Products, und Performance Chemicals, hier insbesondere in der Business Unit RheinChemie, konnte den Umsatzrückgang in den anderen Segmenten nicht kompensieren.

Der Umsatz in der Region Amerika wurde trotz negativer Währungseffekte um 8,7 % auf 1.757 Mio. € gesteigert. In lokaler Währung konnte ein Umsatzanstieg im zweistelligen Bereich erzielt werden, wobei vor allem in den USA, Mexiko und Brasilien eine sehr positive Geschäftsentwicklung zu verzeichnen war. Besonders die Segmente Engineering Plastics, Chemical Intermediates und in Mittel- und Südamerika auch Performance Rubber erhöhten ihre Umsätze deutlich.

In der Region Asien wurde in einem nach wie vor dynamischen Konjunkturmilieu eine deutliche Umsatzsteigerung von 15,8 % auf 987 Mio. € erzielt. Dies ist umso erfreulicher, als auch hier ungünstige Wechselkursentwicklungen zu beobachten waren. Besonders positiv entwickelten sich die Geschäfte in China, Indien, Korea und Singapur. Hauptsächlich die Segmente Performance Rubber und Engineering Plastics konnten auf den für das LANXESS Geschäft zukunftssträchtigen asiatischen Märkten ihre Umsätze deutlich ausweiten. Der Anteil Asiens an unserem Gesamtumsatz erhöhte sich von 13,5 % auf 14,6 %.

Abschluss der LANXESS AG Aufgrund des am 22. September 2004 abgeschlossenen und am 28. Januar 2005 wirksam gewordenen Abspaltungs- und Übernahmevertrages hat die Bayer AG sämtliche Geschäftsanteile der LANXESS Deutschland GmbH sowie andere Teile ihres Vermögens als Gesamtwert auf die LANXESS AG abgespalten. In der LANXESS Deutschland GmbH waren zuvor direkt und über Tochtergesellschaften die Chemie- und wesentliche Teile der Polymeraktivitäten der Bayer AG zusammengefasst worden. Die Übertragung erfolgte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2004. Von diesem Zeitpunkt an galten die Geschäfte, die den abzuspaltenden Teil des Vermögens der Bayer AG betrafen, als für Rechnung der LANXESS AG vorgenommen. Entsprechend der handelsrechtlichen Grundsätze für die Vermögenszuordnung folgenden wirtschaftlichen Betrachtungsweise wurden die abgespaltenen Vermögensteile in den handelsrechtlichen Jahresabschluss der LANXESS AG zum 31. Dezember 2004 übernommen. Bis zum 30. Juni 2004 handelte es sich bei der LANXESS AG (vormals: SIFRI Beteiligungs AG) um eine Vorratsgesellschaft ohne operative Geschäftstätigkeit.

Im handelsrechtlichen Einzelabschluss der LANXESS AG ergab sich im Wesentlichen aufgrund eines negativen Finanzergebnisses ein Bilanzverlust von 2 Mio. €.

Die Vermögenslage der LANXESS AG ist bei einer Bilanzsumme von 1.038 Mio. € gekennzeichnet durch die mit Wirkung zum 1. Juli 2004 übertragene Beteiligung an der LANXESS Deutschland GmbH im Wert von 739 Mio. € sowie durch Forderungen an verbundene Unternehmen. Dem stehen auf der Passivseite im Wesentlichen ein Eigenkapital von 835 Mio. € sowie die Verbindlichkeiten aus der im September 2004 begebenen Wandelanleihe von 200 Mio. € gegenüber.

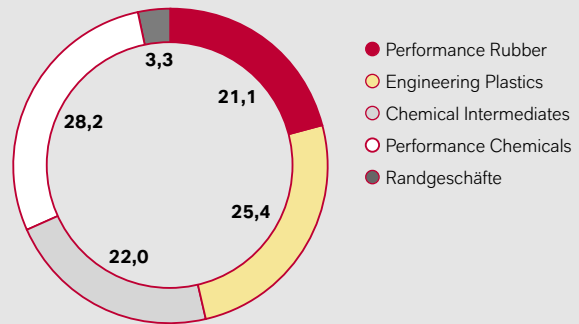
Die LANXESS AG wird in den Konzernabschluss der Bayer AG, Leverkusen, zum 31. Dezember 2004 einbezogen. Dieser Konzernabschluss ist in Anwendung von § 292 a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen Richtlinien des International Accounting Standards Board (IASB), London, erstellt worden und ist beim Handelsregister in Köln hinterlegt. Ab dem Geschäftsjahr 2005 wird die LANXESS AG einen Konzernabschluss in entsprechender Anwendung der Richtlinien des IASB erstellen.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich wiederum auf die LANXESS Gruppe.

Segmentdaten

Umsatz nach Segmenten

in %



Performance Rubber	2003	2004	Veränd.
in Mio. €			in %
Umsatzerlöse	1.375	1.431	4,1
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) und Sondereinflüssen	36	117	*
als Prozentsatz der Umsatzerlöse (%)	2,6	8,2	-
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	4	105	*
Operatives Ergebnis (EBIT) vor Sondereinflüssen	-55	56	-
Operatives Ergebnis (EBIT)	-246	44	-

* Veränderung von mehr als 200 %.

Der Umsatz im Segment Performance Rubber lag im Jahr 2004 mit 1.431 Mio. € 4,1 % über dem Umsatz des Vorjahres von 1.375 Mio. €. Preissteigerungen aufgrund der deutlich gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise sowie Mengensteigerungen aufgrund einer allgemeinen Erhöhung der Nachfrage nach Kautschukprodukten konnten negative Wechselkurseffekte überkompensieren. Der deutliche Umsatzanstieg in der Business Unit Technical Rubber Products wurde getragen von einem gestiegenen Absatz bei den Kernprodukten. In den Business Units Polybutadiene Rubber und Butyl Rubber konnten die Umsätze trotz ungünstiger Wechselkursentwicklungen leicht gesteigert werden.

Das operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) und Sondereinflüssen des Segments Performance Rubber stieg sehr deutlich von 36 Mio. € auf 117 Mio. €. Die Steigerung beruhte neben der Umsatzausweitung im Wesentlichen auf der erfolgreichen Umsetzung unserer Strategie der Konzentration auf marginstärkere Geschäftsfelder.

Die Bildung von Rückstellungen im Zusammenhang mit wettbewerbsrechtlichen Untersuchungen in der Business Unit Technical Rubber Products belastete das operative Ergebnis mit einem Gesamtbetrag von 12 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2003 enthielt das operative Ergebnis Wertminderungsaufwendungen von 133 Mio. € und außerplanmäßige Abschreibungen, im Wesentlichen von Software, von 26 Mio. €. Daneben wirkten sich Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten von 9 Mio. €, Restrukturierungsaufwendungen, im Wesentlichen am Produktionsstandort Marl, von 16 Mio. € sowie Aufwendungen für Altersteilzeitprogramme von 7 Mio. € ergebnisbelastend aus.

Engineering Plastics	2003	2004	Veränd.
in Mio. €			in %
Umsatzerlöse	1.401	1.722	22,9
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) und Sondereinflüssen	22	44	100,0
als Prozentsatz der Umsatzerlöse (%)	1,6	2,6	–
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	–14	44	–
Operatives Ergebnis (EBIT) vor Sondereinflüssen	–80	4	–
Operatives Ergebnis (EBIT)	–488	7	–

Im Segment Engineering Plastics konnte der Umsatz deutlich um 22,9 % auf 1.722 Mio. € gesteigert werden. Zu dieser Verbesserung haben sowohl Styrenic Resins als auch Semi-Crystalline Products durch eine deutliche Mengenausweitung sowie durch selektive Preissteigerungen beigetragen. Dagegen verringerte sich der Umsatz des Fibers-Geschäfts in einem durch weltweite Überkapazitäten und damit verbundenen Preisdruck gekennzeichneten Markt.

Das operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) und Sondereinflüssen im Segment Engineering Plastics stieg trotz der Rohstoffkostensteigerungen von 22 Mio. € auf 44 Mio. € im Jahr 2004 an. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die deutliche Umsatzsteigerung und die teilweise verbesserten Kostenstrukturen infolge der durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen. Allerdings weist das Segment, bedingt durch ein äußerst schwieriges Marktumfeld, nach wie vor eine nur unbefriedigende Ertragsituation aus. Die Umsatzrendite, bezogen auf das EBITDA vor Sondereinflüssen, beträgt auch nach den Restrukturierungsmaßnahmen des Vorjahres lediglich 2,6 %.

Das operative Ergebnis wurde entlastet durch die Wertaufholung von Vermögensgegenständen in der Business Unit Styrenic Resins von 24 Mio. €, teilweise kompensiert durch zusätzliche Wertminderungen von 21 Mio. €. Im Vorjahr belasteten Wertminderungsaufwendungen von 355 Mio. € in den Business Units Styrenic Resins und Fibers sowie außerplanmäßige Abschreibungen auf Software von 16 Mio. € das operative Ergebnis. Darüber hinaus waren im Jahr 2003 Standortschließungskosten am Produktionsstandort Goch von 12 Mio. €, andere Restrukturierungsaufwendungen von 18 Mio. €, die hauptsächlich den Standort Antwerpen betrafen, sowie Aufwendungen für Altersteilzeitprogramme von 7 Mio. € zu verzeichnen.

Chemical Intermediates	2003	2004	Veränd.
in Mio. €			in %
Umsatzerlöse	1.411	1.487	5,4
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) und Sondereinflüssen	153	178	16,3
als Prozentsatz der Umsatzerlöse (%)	10,8	12,0	–
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	119	178	49,6
Operatives Ergebnis (EBIT) vor Sondereinflüssen	22	87	*
Operatives Ergebnis (EBIT)	–344	65	–

* Veränderung von mehr als 200 %.

Das Segment Chemical Intermediates erzielte im Jahr 2004 Umsatzerlöse von 1.487 Mio. €. Dies entsprach einer Steigerung von 5,4 % bzw. 76 Mio. € gegenüber dem Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür war der Umsatzzuwachs in der Business Unit Basic Chemicals, der aus Mengensteigerungen sowie Preiserhöhungen infolge gestiegener Rohstoff- und Energiekosten resultierte. Der Umsatz von Fine Chemicals reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr trotz einer verbesserten Situation bei Agrochemikalien im Wesentlichen aufgrund des nach wie vor schwierigen Marktumfelds bei Photochemikalien.

Das operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) und Sondereinflüssen des Segments stieg wegen einer in Teilbereichen verbesserten Kapazitätsauslastung von 153 Mio. € im Jahr 2003 auf 178 Mio. € im Jahr 2004 an. Daneben wies die Business Unit Fine Chemicals nach den Impairments zum Ende des Geschäftsjahres 2003 verbesserte Kostenstrukturen auf.

Das operative Ergebnis wurde durch Wertminderungsaufwendungen von 27 Mio. €, vermindert um Wertaufholungen von 5 Mio. €, in der Business Unit Fine Chemicals belastet. Im Vorjahr führten Werthaltigkeitsüberprüfungen zu einer Wertminderung im Segment Chemical Intermediates von 332 Mio. €, vor allem in der Business Unit Fine Chemicals. Daneben fielen im Vorjahr Aufwendungen im Zusammenhang mit dem konzernweiten Altersteilzeitprogramm von 34 Mio. € an.

Performance Chemicals	2003	2004	Veränd.
in Mio. €			in %
Umsatzerlöse	1.925	1.910	-0,8
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) und Sondereinflüssen	125	123	-1,6
als Prozentsatz der Umsatzerlöse (%)	6,5	6,4	-
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	96	75	-21,9
Operatives Ergebnis (EBIT) vor Sondereinflüssen	24	48	100,0
Operatives Ergebnis (EBIT)	-176	-20	-88,6

Die Umsatzerlöse des Segments Performance Chemicals blieben mit 1.910 Mio. € nahezu auf Vorjahresniveau. Bereinigt um Währungseffekte konnte ein Umsatzanstieg erzielt werden. Die Umsätze in den Business Units RheinChemie, Leather, Ion Exchange Resins und Material Protection Products konnten gesteigert werden. Dadurch konnte der rückläufige Umsatz in den anderen Business Units nahezu vollständig ausgeglichen werden.

Das operative Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) und Sondereinflüssen des Segments lag mit 123 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres.

Das operative Ergebnis im Jahr 2004 wurde belastet durch die Bildung von Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen am Standort des Produktionswerks für Chrom-Gerbstoffe in Merebank, Südafrika, in der Business Unit Leather von 40 Mio. €, die außerplanmäßige Abschreibung eines Goodwills in der Business Unit RheinChemie von 20 Mio. € und die Bildung von Rückstellungen für wettbewerbsrechtliche Untersuchungen in der Business Unit Rubber Chemicals von 8 Mio. €. Das operative Ergebnis des Vorjahres wurde im Wesentlichen aufgrund von Wertminderungsaufwendungen von 168 Mio. € in den Business

Units Paper, Rubber Chemicals und Textile Processing Chemicals belastet. Daneben fielen im Vorjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf Software von 4 Mio. €, Aufwendungen für Altersteilzeitprogramme von 18 Mio. €, Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten in der Business Unit Rubber Chemicals von 6 Mio. € sowie sonstige Restrukturierungsaufwendungen, hauptsächlich am Standort Antwerpen, von 4 Mio. € in der Business Unit Rubber Chemicals an.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzstruktur

- Bilanzsumme und Eigenkapital nahezu unverändert; Eigenkapitalquote von 29,1 %
- Nettofinanzverschuldung entspricht zum 31. Dezember 2004 dem für den Zeitpunkt der Abspaltung angestrebten Wert von 1,1 Mrd. €
- Anstieg des Umlaufvermögens durch Ausweitung des Geschäftsvolumens

Bilanzstruktur	31.12.2003		31.12.2004	
	in Mio. €	in %	in Mio. €	in %
Aktiva				
Anlagevermögen	1.690	37,3	1.671	36,5
Umlaufvermögen	2.653	58,6	2.723	59,5
Latente Steuern und Abgrenzungen	188	4,1	183	4,0
Passiva				
Eigenkapital (einschließlich Anteile anderer Gesellschafter)	1.401	30,9	1.365	29,8
Langfristiges Fremdkapital	870	19,2	788	17,2
Kurzfristiges Fremdkapital	2.147	47,4	2.328	50,9
Latente Steuern und Abgrenzungen	113	2,5	96	2,1
Bilanzsumme	4.531	100,0	4.577	100,0

Die Bilanzsumme blieb mit einem Anstieg von 46 Mio. € bzw. 1,0 % gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Einem Anstieg der flüssigen Mittel sowie des im Umlaufvermögen kurzfristig gebundenen Vermögens stand ein geringer Rückgang des Anlagevermögens gegenüber.

Das Anlagevermögen verringerte sich im Wesentlichen durch die außerplanmäßige Abschreibung eines Goodwills in der Business Unit RheinChemie sowie die im Vergleich zu den Abschreibungen geringeren Investitionen im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen. Demgegenüber erhöhten sich die Finanzanlagen hauptsächlich durch den Zugang der Beteiligung von 40 % an der Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 36,5 % nach 37,3 % im Vorjahr.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 70 Mio. € bzw. 2,6 %. Dieser Anstieg resultierte aus dem höheren Geschäftsvolumen sowie den im Geschäftsjahr nahezu durchgängig gestiegenen Rohstoffpreisen. Der Anteil der Vorräte an der Bilanzsumme beträgt zum 31. Dezember 2004 25,1 %. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die 24,8 % der Bilanzsumme darstellen, erhöhten sich um 14,8 % bzw. 147 Mio. €. Dagegen wurden die im Umlaufvermögen des Vorjahres enthaltenen Forderungen aus Krediten gegenüber dem Bayer-Konzern von 256 Mio. € vollständig zurückgeführt. Das Working Capital, welches sich ergibt aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, verringerte sich von 1.512 Mio. € um 2,9 % auf 1.468 Mio. €. Beigetragen hierzu hat eine zum Ende des Geschäftsjahres 2004 vereinbarte Verlängerung der Zahlungsziele für ausgewählte Lieferungen und Leistungen des Bayer-Konzerns an den LANXESS Konzern in einem Volumen von bis zu 130 Mio. € rollierend bis zum dritten Quartal des Geschäftsjahres 2006.

Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 29,1 % nach 30,0 % im Vorjahr. Der Rückgang des Eigenkapitals um 27 Mio. € bzw. 2,0 % erklärt sich aus dem leicht negativen Konzernergebnis sowie negativen Währungsumrechnungseffekten.

Die Nettofinanzverschuldung, die sich aus den Finanzverbindlichkeiten abzüglich der flüssigen Mittel ergibt, erreichte mit 1.135 Mio. € das für den Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Abspaltung angestrebte Volumen.

Das langfristige Fremdkapital hat sich um 82 Mio. € bzw. 9,4 % auf 788 Mio. € verringert und beläuft sich damit auf 17,2 % der Bilanzsumme. Die hierin enthaltenen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen haben sich mit einem Anstieg von 10 Mio. € bzw. 2,5 % gegenüber dem Vorjahr nur leicht verändert.

Das kurzfristige Fremdkapital ist um 181 Mio. € bzw. 8,4 % auf 2.328 Mio. € angestiegen. Unter dieser Position werden die Verbindlichkeiten aus der im September 2004 an die Bayer AG begebenen Wandelschuldverschreibung im Volumen von 200 Mio. € ausgewiesen. Im Wesentlichen durch höhere Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Rechtsfälle haben sich die anderen kurzfristigen Rückstellungen um 90 Mio. € bzw. 58,8 % erhöht. Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erklärt sich zum einen aus dem gestiegenen Geschäftsvolumen und zum anderen aus höheren Verbindlichkeiten gegenüber der Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG.

Kennzahlen		2003	2004
Eigenkapitalquote (%)	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}}$	30,0	29,1
Anlagenquote (%)	$\frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Bilanzsumme}}$	37,3	36,5
Anlagendeckungsgrad I (%)	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$	80,4	79,7
Anlagendeckungsgrad II (%)	$\frac{\text{Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}}$	131,8	126,8
Finanzierungsstruktur (%)	$\frac{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}{\text{Fremdkapital}}$	71,2	74,7
Umsatzrendite (%)	$\frac{\text{Operatives Ergebnis}}{\text{Umsatzerlöse}}$	–	0,9
Bruttogewinnspanne (%)	$\frac{\text{Bruttoergebnis vom Umsatz}}{\text{Umsatzerlöse}}$	17,5	21,0
EBITDA-Marge* (%)	$\frac{\text{Operatives Ergebnis* vor Abschreibungen}}{\text{Umsatzerlöse}}$	4,9	6,6

* Vor Sondereinflüssen.

Investitionen LANXESS richtet den Umfang seiner Investitionen nach seinem vorhandenen Finanzmittelbudget aus. Die Mittel werden den Segmenten entsprechend den strategischen Vorgaben zugeteilt. Dabei werden die Investitionen in der Regel aus dem Cashflow der operativen Geschäftstätigkeit und, falls diese Mittel nicht ausreichen, aus sonstigen zur Verfügung stehenden Barmitteln und Kreditlinien finanziert.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen im Jahr 2004 279 Mio. € nach 312 Mio. € im Vorjahr. Die Investitionen lagen damit unter den Abschreibungen von 328 Mio. €. In diesen Abschreibungen waren 39 Mio. € enthalten, die als Sondereinflüsse gezeigt wurden. Die Vorjahresabschreibungen von 1.477 Mio. € beinhalteten als Sondereinflüsse gezeigte Abschreibungen von 1.047 Mio. €.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag bei Ersatz- und Instandhaltungsmaßnahmen, Maßnahmen zur Erhöhung der Anlagenverfügbarkeit sowie bei Projekten zur Steigerung der Sicherheit, zur Qualitätsverbesserung und zur Einhaltung von Umweltschutzvorschriften. Bei ca. 60 % der im Jahr 2004 getätigten Investitionsausgaben handelte es sich um Investitionen zur Substanzerhaltung, während die übrigen Investitionen Erweiterungs- und Rationalisierungsmaßnahmen betrafen.

In regionaler Hinsicht entfielen im Jahr 2004 ca. 53 % der Investitionen auf Deutschland, ca. 22 % auf die Region EMEA (ohne Deutschland), ca. 21 % auf die Region Amerika und ca. 4 % auf die Region Asien.

Im Segment Performance Rubber lagen die Investitionen mit 76 Mio. € (Vorjahr: 78 Mio. €) über den Abschreibungen von 61 Mio. €. Die Investitionen betrafen insbesondere Modernisierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen an unseren Standorten in Kanada und Belgien. Daneben wurde am Standort Zwijndrecht in Belgien im Rahmen einer HSEQ-Maßnahme (Health, Safety, Environment, Quality) Investitionen in einen Thermoreaktor für die Butylkautschukproduktion getätigt.

Im Segment Engineering Plastics erfolgten Investitionen von 45 Mio. € (Vorjahr: 85 Mio. €). Damit lagen die Investitionen über den Abschreibungen von 37 Mio. €. Insbesondere an den Standorten Tarragona in Spanien und Vadodara in Indien erfolgten Rationalisierungsinvestitionen im Bereich der ABS-Kunststoffproduktion.

Die Investitionen im Segment Chemical Intermediates beliefen sich auf 89 Mio. € (Vorjahr: 79 Mio. €) und lagen damit unter den Abschreibungen von 113 Mio. €. Wesentliche Investitionsausgaben betrafen die Modernisierung und Erweiterung der Vorstufen für die Spezial-Isocyanaten-Produktion am Standort Leverkusen. Hierdurch können künftig deutliche Verfahrensverbesserungen und Rationalisierungspotenziale realisiert werden. Daneben erfolgte in unserem Werk in Leverkusen ein Umbau der Anlagen zur Produktion agrochemischer Zwischenprodukte, wodurch die gestiegene Nachfrage nach diesen Produkten bedient werden kann. Die Zwischenprodukte finden Eingang in eine neue Fungizidgeneration eines unserer Großkunden.

Mit 57 Mio. € (Vorjahr: 63 Mio. €) lagen die Investitionen im Segment Performance Chemicals unter den Abschreibungen von 95 Mio. €. Am Standort Dormagen wurde begonnen, die Kapazitäten der Biozid-Produktion zu erweitern. Das Projekt wird im Jahr 2005 fertig gestellt werden und soll zum Ausbau des Geschäfts im stark wachsenden Markt der Kaltsterilisation von Getränken beitragen.

Bedeutende Einzelprojekte des Jahres 2004 waren:

Segment	Beschreibung
Performance Rubber	HSEQ-Maßnahme Thermoreaktor für die Butylkautschukproduktion, Zwijndrecht/Belgien
Engineering Plastics	Rationalisierungsmaßnahmen in der ABS-Kunststoffproduktion, Tarragona/Spanien und Vadodara/Indien
Chemical Intermediates	Modernisierung und Erweiterung der Vorstufen für Spezial-Isocyanate, Leverkusen/Deutschland
Chemical Intermediates	Anlagenumbau für die Produktion von agrochemischen Zwischenprodukten, Leverkusen/Deutschland
Performance Chemicals	Kapazitätserweiterung für die Biozid-Produkte, Dormagen/Deutschland

Im Bereich der Finanzanlagen haben wir 49 Mio. € investiert. Hierin enthalten ist der Zugang der Beteiligung von 40 % an der Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG. Der Zugang erfolgte mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 2004 gegen eine Bar einlage von 48 Mio. €. Die Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG ist Betreiberin des Bayer-Chemieparks an den vier Standorten Leverkusen, Dormagen, Krefeld-Uerdingen und Brunsbüttel. Sie erbringt Standortdienstleistungen für die an den Standorten ansässigen Unternehmen. Dazu zählen Infrastrukturdienstleistungen, die Energiebeschaffung und -versorgung sowie die Abwasser- und Abfallentsorgung.

Liquidität und Kapitalquellen

Finanzlage

- Deutlicher Anstieg des Brutto-Cashflows um 40,4 % auf 313 Mio. €
- Investitionen unter den Abschreibungen
- Investitionen in Sachanlagen aus dem Netto-Cashflow finanziert
- Begebung einer Wandelanleihe im Volumen von 200 Mio. €

Die Finanzierungsrechnung zeigt die Zu- und Abflüsse der Zahlungsmittel nach Arten der Geschäftstätigkeit.

Finanzierungsrechnung	2003	2004	Veränd.
in Mio. €			in %
Brutto-Cashflow	223	313	40,4
Veränderung Working Capital und übriges Nettoumlaufvermögen	123	-2	-
Zufluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)	346	311	-10,1
Abfluss aus investiver Tätigkeit	-300	-39	87,0
Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-46	-214	*
Zahlungswirksame Veränderung aus Geschäftstätigkeit	0	58	-
Zahlungsmittel zum Periodenende	13	72	*

* Veränderung von mehr als 200 %.

Der Brutto-Cashflow verbesserte sich trotz höherer Ertragsteuerzahlungen und einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen im Wesentlichen aufgrund der deutlichen Verbesserung des operativen Geschäfts um 90 Mio. € bzw. 40,4 % auf 313 Mio. €. Der Netto-Cashflow im Jahr 2004 betrug 311 Mio. € und lag damit um 35 Mio. € bzw. 10,1 % unter dem Wert des Vorjahres. Das Working Capital hat sich trotz des gegenüber dem Vorjahr höheren Geschäftsvolumens und der gestiegenen Rohstoffpreise nur leicht erhöht. Dazu beigetragen hat eine zum Ende des Geschäftsjahres 2004 vereinbarte Verlängerung der Zahlungsziele für ausgewählte Lieferungen und Leistungen des Bayer-Konzerns an den LANXESS Konzern in einem Volumen von bis zu 130 Mio. € rollierend bis zum dritten Quartal des Geschäftsjahres 2006. Der Anstieg des Working Capital wurde teilweise kompensiert durch die Verminderung des übrigen Nettoumlaufvermögens.

Der Abfluss aus investiver Tätigkeit im Jahr 2004 lag um 261 Mio. € bzw. 87 % unter dem Mittelabfluss des Vorjahreszeitraums. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2004 im Rahmen des konzerninternen Finanzierungsmodells an den Bayer-Konzern gewährte kurzfristige Darlehen von 256 Mio. € zurückgezahlt wurden. Daneben konnten durch

Wahrung einer strikten Kapitaldisziplin die Ausgaben für Sachanlagen um 33 Mio. € bzw. 10,6 % auf 279 Mio. € reduziert werden. Dem standen Einnahmen aus dem Verkauf von Sachanlagen von 26 Mio. € nach 65 Mio. € im Vorjahr gegenüber. Für den Zugang der Beteiligung von 40 % an der Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG wurden 48 Mio. € ausgegeben.

Aus der Finanzierungstätigkeit flossen im Jahr 2004 214 Mio. € ab. Dieser Zahlungsmittelabfluss resultiert aus einer Nettokreditteilung von 166 Mio. € sowie Zinsausgaben von 48 Mio. €. In der Nettokreditteilung enthalten ist der Zufluss von Zahlungsmitteln aus der im September 2004 an die Bayer AG begebenen Wandelanleihe von 200 Mio. €.

Zum Abschlussstichtag konnte somit als Ergebnis der Bestand an flüssigen Mitteln deutlich um 59 Mio. € auf 72 Mio. € erhöht werden.

Darstellung der Finanzierung in den Combined

Financial Statements Ausgehend von der für den LANXESS Konzern zum Zeitpunkt der Abspaltung vorgesehenen Nettoverschuldung und unter Berücksichtigung des in 2004 erwarteten Cashflows wurde eine Finanzierungsstruktur auf die Vorjahre rückgerechnet. Die angestrebte Nettoverschuldung wurde unter der Annahme, dass eine zusätzliche externe Kreditaufnahme in der LANXESS Gruppe erreicht wurde, dargestellt.

Der Zinsaufwand für die Jahre 2003 und 2004 basiert grundsätzlich auf den Marktzinssätzen von Industriefinanzierungen im unteren Investment-Grade-Bereich. Dabei wurde jeweils zur Hälfte eine kurzfristige und eine 5-jährige Zinsbindung angenommen. Der anteilige Finanzierungsbedarf in Nicht-Euro-Währungen wurde über einen Sicherheitszuschlag berücksichtigt. Für das Jahr 2004 wurde der Zinsaufwand in den ersten sechs Monaten entsprechend der vorstehend beschriebenen Vorgehensweise ermittelt, während im zweiten Halbjahr die im Rahmen der Abschlusserstellung von den einzelnen Konzerngesellschaften erfassten Zinsaufwendungen im Gruppenabschluss Berücksichtigung fanden.

Finanzierung des LANXESS Konzerns Im Rahmen der Strukturierung des LANXESS Konzerns wurden die Finanzschulden, soweit möglich und ökonomisch sinnvoll, in der LANXESS AG bzw. der LANXESS Deutschland GmbH konzentriert. Am 10. Dezember 2004 haben die LANXESS AG, die LANXESS Deutschland GmbH sowie die LANXESS Corporation, Pittsburgh/Pennsylvania, USA, mit einem internationalen Bankenkonsortium unter der Führung der Bank of America, der Citigroup Global Markets Ltd., der Commerzbank Aktiengesellschaft sowie der Deutschen Bank AG die Einräumung einer Kreditlinie über 1,5 Mrd. € vereinbart. Damit wurden unter anderem die im Rahmen der Herstellung des LANXESS Konzerns übertragenen Finanzverbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaften des Bayer-Konzerns nach Wirksamwerden der Abspaltung abgelöst. Die Kreditlinie umfasst eine als revolvingende Kreditlinie ausgestattete Tranche von 0,5 Mrd. € mit einer Laufzeit von 364 Tagen, die mit Zustimmung der Banken mehrfach um einen Zeitraum von jeweils 364 Tagen verlängert werden kann. Des Weiteren umfasst die Kreditlinie zwei weitere revolvingende Tranchen mit einer Laufzeit bis Dezember 2009, unter denen insgesamt ein Betrag von 1,0 Mrd. € zur Verfügung gestellt wird.

Darüber hinaus wurde ein Asset-Backed-Commercial-Paper-Programm mit einem Finanzierungsrahmen von bis zu 200 Mio. € geschaffen. Zum Zeitpunkt der Abspaltung bestehende und den LANXESS Konzern betreffende Finanzleasingverträge gingen unmittelbar bzw. mittelbar über Sub-Leaseverträge auf die LANXESS Konzerngesellschaften über.

Weiterer Bestandteil der Finanzierung des LANXESS Konzerns ist eine am 15. September 2004 von der LANXESS AG an die Bayer AG begebene auf den Inhaber lautende Wandelschuldverschreibung mit einem Nominalwert von 200 Mio. € und einer Laufzeit bis zum 15. September 2007. Das Wandlungsrecht besteht vom 20. Juli 2005 bis zum 20. Juli 2007 mit einer Wandlungspflicht am Ende der Laufzeit. Die Wandelschuldverschreibung ist mit einem Zinsaufschubrecht ausgestattet und nachrangig gegenüber ranghöheren, nicht nachrangigen Forderungen anderer Gläubiger der LANXESS AG. Das Zinsaufschubrecht wurde zwischenzeitlich von der LANXESS AG ausgeübt.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass der LANXESS Konzern die derzeit vorteilhaften Marktkonditionen zur Begebung einer Industrieanleihe in marktüblichem Volumen mit einer mittleren bis langen Laufzeit im Jahr 2005 nutzen wird. Die zufließenden Mittel würden zur Rückführung von Bankkrediten verwendet werden und somit zu einer weiteren Diversifizierung der Fälligkeitsstruktur der Finanzverschuldung führen.

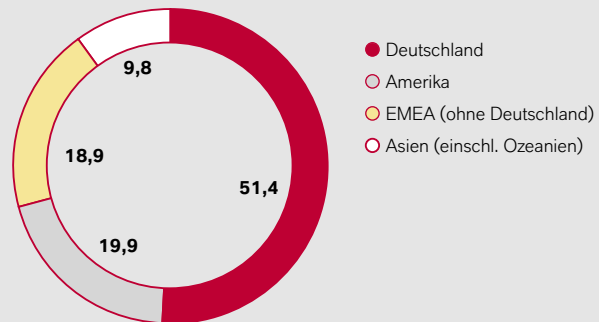
Die Nettoverschuldung in Form von Finanzschulden gegenüber dem Bayer-Konzern (inkl. Wandelschuldverschreibung), Bankschulden, Finanzleasing, abzüglich flüssiger Mittel und ohne Pensionsrückstellungen des LANXESS Konzerns betrug zum 31. Dezember 2004 1.135 Mio. €. Im Oktober 2004 hat die Rating-Agentur Standard & Poor's die Bonität der LANXESS AG mit einem BBB- (Investment Grade) und einem stabilen Ausblick bewertet.

Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2004 waren im LANXESS Konzern insgesamt 19.659 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Die Mitarbeiterzahl verringerte sich gegenüber Ende 2003 damit um 764. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen durch Restrukturierungsmaßnahmen bedingt.

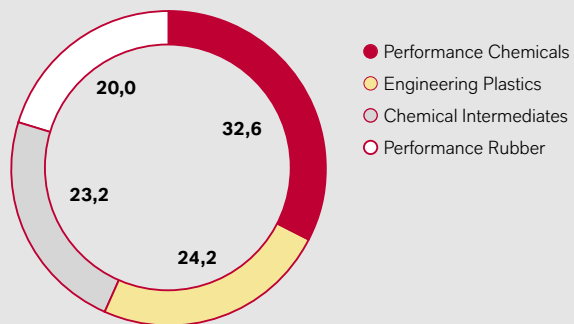
Mitarbeiter nach Regionen

in %



Mitarbeiter nach Segmenten

in %



Der Personalaufwand reduzierte sich im Jahr 2004 um 160 Mio. € auf 1.117 Mio. €. Dies entspricht einem Umsatzanteil von 16,5 %.

Beschaffung und Produktion

Beschaffung Über eine zentral gesteuerte, globale Beschaffungsorganisation stellt LANXESS die Versorgung mit allen benötigten Materialien und Dienstleistungen sicher. In Abstimmung mit den Business Units bündeln globale Beschaffungsteams die Bedarfe. Ein globales Beschaffungsnetzwerk ermöglicht die effektive Nutzung von Einkaufssynergien, so dass LANXESS optimal am Markt auftreten und Preisvorteile nutzen kann. LANXESS nutzt konsequent Best-Practice-Prozesse. Dazu gehört unter anderem die Nutzung von E-Procurement-Werkzeugen, wie E-Catalogs oder elektronische Marktplätze (Elemica, CC-Chemplorer), die weitgehend in die internen EDV-Systeme integriert sind. Der Anteil der über das Internet beschafften Waren und Dienstleistungen betrug im Geschäftsjahr 2004 ca. 30 %.

Die Beschaffung petrochemischer Rohstoffe besitzt für LANXESS einen überragenden Stellenwert. Die größten Lieferanten in diesem Segment waren im Jahr 2004 unter anderem Shell Chemicals, Chevron Phillips, Huntsman, Exxon Mobil, Nova Chemicals und SABIC. Weitere wichtige Lieferanten für anorganische und organische Basischemikalien sind BASF und Bayer. Vom Bayer-Konzern wurden im Jahr 2004 ca. 14 % des Rohstoffbedarfs des LANXESS Konzerns eingekauft.

Zu den mit Abstand wichtigsten petrochemischen Rohstoffen für die Produktion des LANXESS Konzerns gehören 1,3-Butadien, Styrol, Acrylnitril, Benzol, C4-Raffinat 1, Cyclohexan, Isobutylen und Toluol. Wesentliche Bedeutung kommt daneben den Basischemikalien Ammoniak, Anilin, Chlor und Natronlauge zu. Insgesamt entfiel im Geschäftsjahr 2004 auf die zehn wichtigsten Rohstoffe ein Einkaufsvolumen von ca. 1,2 Mrd. €. Dies entspricht einem Anteil von ca. 50 % der gesamten Rohstoffaufwendungen des LANXESS Konzerns.

Das Gesamtbeschaffungsvolumen belief sich im Jahr 2004 auf ca. 2,6 Mrd. €.

Produktion LANXESS zählt zu den bedeutenden Herstellern von Chemie- und Polymerprodukten in Europa. Mit seinen Produktionsanlagen können sowohl kleinste Produktmengen auf Basis maßgeschneiderter Kundensynthesen als auch Basis-, Spezial- und Feinchemikalien sowie Polymere in Mengen von mehreren tausend Tonnen hergestellt werden.

Die Produktionsbetriebe des Konzerns sind organisatorisch jeweils einzelnen Business Units zugeordnet. Die wichtigsten Produktionsstandorte befinden sich in Leverkusen, Dormagen und Uerdingen in Deutschland, Antwerpen in Belgien, Bushy Park und Addyston in den USA, Sarnia in Kanada und Wuxi in China. Daneben betreibt LANXESS weitere Produktionsstandorte in Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, Kanada, China, Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Indien, Italien, Japan, Mexiko, Niederlande, Südafrika, Spanien, Thailand und den USA.

Im Rahmen der im Jahr 2004 begonnenen Restrukturierungsmaßnahmen erfolgten die Stilllegung der Polybutadien-Kautschuk-Anlage in Marl, die Stilllegung des Garnveredelungswerkes in Goch sowie die Schließung des Kautschuk-Vertriebsstandortes in Akron/USA. Die Gesellschaft rechnet bei dadurch ausgelösten Stilllegungen mit einem Gesamtaufwand von ca. 15 bis 20 Mio. €. Des Weiteren wurde mit der Verlegung einer Produktionsanlage zur Produktion von Hydrazinhydrat von Baytown/Texas, USA, nach China begonnen.

Forschung und Entwicklung Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des LANXESS Konzerns sind darauf ausgerichtet, das bestehende Produktangebot fortzuentwickeln, neue Anwendungsfelder für Produkte zu erschließen und durch die Optimierung von Produktionsverfahren die Qualität der Produkte zu erhöhen sowie ihre Produktionskosten zu senken.

LANXESS beschäftigt in seinen Forschungs- und Entwicklungseinheiten weltweit zum 31. Dezember 2004 ca. 700 Mitarbeiter (Vorjahr: ca. 900 Mitarbeiter).

Der größte Teil der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen des LANXESS Konzerns entfällt auf die Business Units Fine Chemicals, Semi-Crystalline Products und Technical Rubber Products. Im Jahr 2004 machten diese 43,1 % der Gesamtaufwendungen des Konzerns für Forschung und Entwicklung aus. Im Vorjahr betrug der Anteil 37,5 %.

Die niedrigeren Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2004 stehen unter anderem im Zusammenhang mit der im Vorjahr begonnenen Umstrukturierung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Dabei wurde im Geschäftsjahr 2003 die zentrale Forschung verlagert und die entsprechenden Ressourcen den einzelnen Business Units zugeteilt.

Organisatorisch sind die Forschungs- und Entwicklungseinheiten des LANXESS Konzerns den einzelnen Business Units zugeordnet. Hierdurch soll gewährleistet werden, dass sich die Entwicklungsaktivitäten strikt an den Anforderungen der Business Units sowie denen ihrer Märkte und Kunden orientieren. So konzentrieren sich Business Units mit hohen Anteilen an Commodities (Produkte mit hoher Marktreife), wie z. B. Basic Chemicals, auf die stetige Verbesserung ihrer Produktionsanlagen und -verfahren (Prozessoptimierung). Andere Business Units, wie z. B. Material Protection Products, Semi-Crystalline Products oder Leather, fokussieren ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten verstärkt auf die Optimierung ihrer Produkte und deren Qualität sowie die Entwicklung neuer, auf die Erfordernisse des Marktes und die besonderen Bedürfnisse der Kunden ausgerichteter Produkte. Durch strikte Orientierung an den Erfordernissen der jeweiligen Business Units, durch kritische Projektauswahl sowie durch die konsequente Nutzung bestehender Entwicklungssynergien (z. B. durch die Verwendung bereits entwickelter Anwendungstechniken für Stoffe mit ähnlichen Strukturen) plant LANXESS, seine Forschung und Entwicklung effizient zu gestalten und den F&E-Aufwand insgesamt gering zu halten.

LANXESS verfügt weltweit über Forschungs- und Entwicklungseinheiten an mehreren Standorten mit Schwerpunkten in Leverkusen, Dormagen, Krefeld-Uerdingen und Sarnia (Kanada). Weitere F&E-Zentren befinden sich in Madurai (Indien), Woodbridge (USA) sowie Ede (Niederlande).

Im Segment Performance Rubber liegt der Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit bei der Business Unit Technical Rubber Products. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten dieser Business Unit konzentrieren sich auf die Optimierung bestehender Produkte und Verfahren sowie auf die ökologische Ausgestaltung der Produktionsverfahren. Daneben werden neue Produkte und Produktlinien entwickelt und bis zur Marktreife begleitet. Dabei kooperiert LANXESS mit Instituten verschiedener

Universitäten. Als jüngstes Ergebnis der Entwicklungsaktivitäten von Technical Rubber Products wurde auf der Messe „K 2004“ im Oktober 2004 die neue Produktlinie Therban® AT vorgestellt.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Segments Engineering Plastics konzentrieren sich auf das Aufspüren und die Entwicklung neuer Anwendungsfelder für bestehende Produkte. Dies gilt insbesondere für die thermoplastischen Kunststoffe Durethan® und Pocan® und die für diese entwickelte Kunststoff-Metall-Hybrid-Technologie. Daneben unterstützen die Forschungs- und Entwicklungseinheiten das laufende Geschäft vor allem bei den Compound-Produkten – z. B. durch Verbesserung der Verarbeitbarkeit der Produkte – und arbeiten an Projekten zur Qualitäts- und Effizienzoptimierung.

Im Segment Chemical Intermediates konzentrieren sich die F&E-Aktivitäten im Wesentlichen auf den Bereich Custom Manufacturing der Business Unit Fine Chemicals. Hier werden als Serviceleistung individuelle Herstellungsverfahren für kundenspezifische Zwischenprodukte entwickelt sowie die entsprechenden Produkte hergestellt. Custom Manufacturing soll es dem Kunden ermöglichen, sich auf eigene Kernkompetenzen zu konzentrieren und Entwicklungszeiten einzusparen. Im Unterschied zu allen übrigen F&E-Aktivitäten des LANXESS Konzerns bilden hier Entwicklungsleistungen somit einen integralen Bestandteil der vertriebenen Leistung. Hauptauftraggeber sind pharmazeutische Unternehmen, Hersteller von Pflanzenschutzmitteln sowie Unternehmen, die chemische Spezialitäten, wie z. B. Elektronikchemikalien, Geruchs- oder Geschmacksstoffe, vermarkten. Die Entwicklungsaktivitäten im Bereich Custom Manufacturing sind derzeit in Leverkusen mit ca. 180 Mitarbeitern gebündelt. Zusätzlich werden neue Technologien von externen Partnern wie dem Massachusetts Institute of Technology, USA, oder dem Max-Planck-Institut für Kohlenforschung, Mülheim, einlizenziert oder auch mit externen Kooperationspartnern wie ebenfalls dem Max-Planck-Institut für Kohlenforschung, der Ludwig-Maximilian-Universität, München, sowie der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Zürich, entwickelt.

Im Segment Performance Chemicals steht die anwendungstechnische Produktoptimierung im Vordergrund. In vielen Märkten – wie z. B. dem Textil- oder Ledermarkt – sind die Produktlebenszyklen kurz und Produkte raschen, zum Teil modebedingten Veränderungen unterworfen. Um schnell auf derartige Marktveränderungen reagieren zu können, bedarf es stetiger und flexibler Entwicklungstätigkeit. Die Entwicklungseinheiten des Segments Performance Chemicals operieren aus diesem Grund sehr marktnah, zum Teil in gemeinsamen Projekten mit Kunden.

Umwelt

Bedeutung Umweltschutz bei LANXESS Gemäß der HSEQ-Politik von LANXESS streben wir bei all unserem Handeln nach Qualität, Umweltschutz und Sicherheit. Durch klare Zielsetzungen, die wir an alle Mitarbeiter kommunizieren, fördern wir das Bewusstsein für den Umweltschutz und machen dessen Wertigkeit als wesentlichen Erfolgsfaktor zum Erreichen der Unternehmensziele deutlich. Der hohe Stellenwert, den der Schutz von Natur und Umwelt bei LANXESS einnimmt, manifestiert sich auch in unserer Selbstverpflichtung auf die Prinzipien von Sustainable Development (nachhaltige Entwicklung) und Responsible Care (verantwortliches Handeln) sowie in der weltweiten Implementierung eines standardisierten Umweltschutzmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001.

Die Schonung von natürlichen Ressourcen, z. B. durch möglichst effizienten Einsatz von Rohstoffen und Energien, sowie die Identifizierung weiterer Potenziale zur Reduzierung von Emissionen und Abfällen verstehen wir als ständige Aufgabe im Rahmen unserer ökologischen Verpflichtung und Kompetenz.

Insgesamt betrachten wir die weitere kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung als eines unserer zentralen Unternehmensziele.

Aufwendungen für Umweltschutz Der getrennte Ausweis der konsolidierten Umweltschutzaufwendungen aller weltweiten Gesellschaften und Beteiligungen von LANXESS ist derzeit noch nicht verfügbar. Für die Standorte der LANXESS Deutschland GmbH beliefen sich unsere Aufwendungen für Abfallbeseitigung, Gewässerschutz, Lärmbekämpfung, Luftreinhaltung und sonstige Umweltschutzmaßnahmen auf 5,2 % der gesamten Betriebskosten.

Risikobericht Die LANXESS AG unterliegt den allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Risiken in den Ländern und Regionen, in denen sie und ihre Tochtergesellschaften tätig sind. Als Unternehmen der chemischen Industrie ist LANXESS branchentypischen Risiken ausgesetzt. Daneben ergeben sich Risiken aus der Abspaltung von Bayer und der strategischen Neuausrichtung von LANXESS.

Auf der Absatzseite birgt die Volatilität und Zyklizität der weltweiten Chemie- und Polymermärkte sowie deren Abhängigkeit von Entwicklungen der Abnehmerbranchen Preis- und Mengenrisiken für LANXESS. Zukünftiges Wachstum sieht LANXESS durch eine weiterhin steigende Nachfrage auf den asiatischen Märkten,

insbesondere in China. Sollte sich die wirtschaftliche Situation in dieser Region aufgrund konjunktureller oder anderer Gründe verschlechtern, kann sich ein wichtiger Wachstumsfaktor für LANXESS abschwächen oder ausfallen.

Strukturelle Marktveränderungen, wie etwa das Auftreten neuer Anbieter, insbesondere aus den so genannten Schwellenländern, die Migration von Abnehmern in Länder mit niedrigem Kostenniveau, Produktsubstitution oder Konsolidierungstrends auf Absatzmärkten, wie sie bereits besonders im Bereich Kautschuke festzustellen sind, haben Einfluss auf das Risikoprofil von LANXESS. LANXESS begegnet diesen Entwicklungen mit Restrukturierung, das heißt vor allem Fokussierung und Weiterentwicklung eines Produktportfolios, mit dem LANXESS langfristig erfolgreich tätig sein kann, sowie mit konsequentem Kostenmanagement.

Auf der Beschaffungsseite bestehen Risiken durch die hohe Preisvolatilität von Rohstoffen und Energien. Solchen Beschaffungsrisiken begegnen wir, indem wir wesentliche Teile unserer Rohstoffe durch langfristige Lieferverträge abdecken und mit Kunden Preisgleitklauseln vereinbaren. Darüber sichern wir uns dort über Derivate ab, wo es liquide Terminmärkte für die abzuschließenden Rohstoffe und Energien gibt. Gegen eventuelle Lieferengpässe, zum Beispiel durch den Ausfall einer Vorstufe an einem Verbundstandort, sichern wir uns durch eine angemessene Bevorratungsstrategie und die Vorbereitung alternativer Bezugsquellen ab.

Änderungen von Wechselkursen zum Euro, insbesondere des US-Dollars, können das Ergebnis von LANXESS beeinflussen. In der LANXESS Gruppe werden derartige Risiken konzernweit überwacht und abgesichert. Dies ermöglicht die Aufrechnung der verschiedenen Währungseffekte aus Beschaffungs- und Verkaufsaktivitäten sowie der Fremdwährungssalden der verschiedenen LANXESS Einzelgesellschaften. Verbleibende Spitzen werden durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Dabei werden ausschließlich aus Grundgeschäften entstandene oder mit hoher Wahrscheinlichkeit entstehende Exposures abgesichert. Langfristige Änderungen von Währungsparitäten können die Wettbewerbssituation in Vergleich zu Anbietern außerhalb des Euro-Raums negativ oder positiv beeinflussen. Auch andere finanzwirtschaftliche Risiken wie Zinsänderungs- und Kreditrisiken werden in unserer Treasury-Abteilung zentral überwacht und bearbeitet. Dort erfolgt auch in enger Abstimmung mit unseren Vertriebsabteilungen die Bonitätsprüfung unserer Kunden zur Minimierung des Ausfallrisikos.

Unternehmen der LANXESS Gruppe sind von diversen Rechtsstreitigkeiten betroffen. Der Ausgang der einzelnen Verfahren kann wegen der mit Rechtsstreitigkeiten stets verbundenen Unwägbarkeiten nicht mit Sicherheit beurteilt werden. Soweit es nach den jeweils bekannten Sachverhalten erforderlich war, wurden als Risikovorsorge für den Fall eines ungünstigen Ausgangs solcher Verfahren Rückstellungen gebildet.

Unter Berücksichtigung bestehender Rückstellungen und Versicherungen sowie mit Dritten zu Haftungsrisiken aus Rechtsstreitigkeiten getroffener Vereinbarungen hat nach der derzeitigen Einschätzung der Gesellschaft grundsätzlich keines der Verfahren einen erheblichen Einfluss auf die künftige Ertragslage der LANXESS Gruppe. Erhöhte Risiken können jedoch in Bezug auf bestimmte behördliche und zivilgerichtliche Kartellverfahren in den USA, Kanada und Europa bestehen, in die in Bezug auf das heutige LANXESS Geschäft die Bayer AG und teilweise heutige Beteiligungen der LANXESS AG verwickelt sind. Im Rahmen der Abspaltung wurden die Aktivitäten des ehemaligen Geschäftsbereichs Kautschuk der Bayer AG auf die LANXESS Gruppe übertragen. Im Zusammenhang mit verschiedenen Produkten, die diesen Geschäftstätigkeiten zuzuordnen sind oder waren, werden bzw. wurden kartellbehördliche Ermittlungsverfahren und mehrere private Sammel- und Einzelklagen anhängig. Die LANXESS AG und die Bayer AG haben besondere Regelungen für diese Verfahren getroffen. In Bezug auf alle Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Verfahren, die vor dem 1. Juni 2004 zumindest eingeleitet waren, trägt die LANXESS AG im Innenverhältnis zur Bayer AG 30 %, die Bayer AG 70 % der Verbindlichkeiten. Die Erstattungspflicht der LANXESS AG besteht bis zu einer Grenze von insgesamt 100 Mio. €, zu diesem Betrag können ggf. die Erstattung eines sich dabei aus einer eingeschränkten steuerlichen Abzugsfähigkeit ergebenden Steuerschadens sowie die Kosten der Rechtsverteidigung hinzukommen.

Auch wenn LANXESS hohe technische und sicherheitstechnische Standards bei Bau, Betrieb und Instandhaltung von Produktionsanlagen anlegt, sind Betriebsstörungen – auch aufgrund externer Einflüsse wie Naturkatastrophen oder Terrorismus – nicht auszuschließen. Sie können zu Explosionen, der Freisetzung von gesundheitsschädlichen Stoffen oder Unfällen führen, bei denen Menschen, Sachen und die Umwelt geschädigt werden. Neben

der konsequenten Überwachung von Qualitätsstandards zur Vermeidung solcher Betriebsstörungen und Unfälle ist LANXESS ist im branchenüblichen Rahmen gegen daraus entstehende Schäden versichert.

Mögliche Verschärfungen von Sicherheits-, Qualitäts- und Umweltbestimmungen und -standards können zu zusätzlichen Kosten und Haftungen führen, ohne dass LANXESS Einfluss darauf hätte. In diesem Zusammenhang ist besonders auf die geplante Umsetzung der EG-Verordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe (REACH) sowie die von der Europäischen Kommission vorgeschlagene „Strategie für Umwelt und Gesundheit (SCALE)“ hinzuweisen. Neben direkten Kosten, die aufgrund zusätzlicher Maßnahmen zur Erfüllung dieser Normen entstehen könnten, können sich Marktstrukturen aufgrund von Ausweichbewegungen von Anbietern und Kunden in den außereuropäischen Raum zu Ungunsten von LANXESS verändern.

LANXESS ist für zahlreiche Standorte und Deponien zuständig, in denen z. T. seit über 140 Jahren chemische Produktion stattfindet. Es ist nicht auszuschließen, dass in dieser Zeit Verunreinigungen verursacht wurden, die bisher noch nicht bekannt sind. LANXESS bekennt sich zum Responsible-Care-Gedanken und betreibt ein aktives Umweltmanagement. Dies beinhaltet die ständige Überwachung und Untersuchung von Boden, Grundwasser und Luft. Für notwendige Sicherungs- oder Sanierungsmaßnahmen wurden im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten Rückstellungen gebildet.

Im Produktportfolio von LANXESS befinden sich unter anderem Substanzen, die als gesundheitsgefährdend einzustufen sind. Um möglichen Gesundheitsbeeinträchtigungen vorzubeugen, prüft LANXESS systematisch die Produkteigenschaften ihrer Produkte und weist ihre Abnehmer auf die mit der Verwendung einhergehenden Risiken hin. Zusätzlich wurden angemessene Produkthaftpflicht-Versicherungen abgeschlossen.

Im Rahmen der Abspaltung von Bayer hat LANXESS Strukturen und Sachverhalte übernommen, die künftig der Beurteilung von Steuerbehörden unterliegen. Auch wenn LANXESS der Überzeugung ist, alle Sachverhalte korrekt und gesetzeskonform dargestellt zu haben, ist nicht auszuschließen, dass die Steuerbehörden in Einzelfällen zu anderen Ergebnissen kommen.

LANXESS plant die Restrukturierung des Konzerns und eine Neuausrichtung auf strategische Kernbereiche. Die dadurch unter Umständen anfallenden Aufwendungen und Investitionen können auch die LANXESS Deutschland GmbH betreffen und zu Neubewertungen von Geschäftsaktivitäten und Vermögensgegenständen führen. In Zusammenhang mit der Restrukturierung und durch ein mögliches Scheitern der Aushandlung von kollektivrechtlichen Vereinbarungen sind Arbeitskampfmaßnahmen nicht auszuschließen.

LANXESS hat die Bedeutung des Risikomanagements für die Unternehmensführung erkannt und entsprechende Maßnahmen getroffen, damit potenzielle Gefahren für die Erreichung ihrer Unternehmensziele frühzeitig und vollständig identifiziert und abgeschätzt werden. Geeignete Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen mindern die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken oder begrenzen deren mögliche Schadensauswirkung. Die Beherrschung von Risiken ist Ziel von LANXESS und deswegen integrierter Bestandteil ihrer Entscheidungsprozesse.

Nachtragsbericht Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Ereignisse, die eine wesentliche Veränderung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von LANXESS bewirkt hätten.

Mit Eintragung in das Handelsregister der Bayer AG am 28. Januar 2005 wurde die Abspaltung der LANXESS AG von der Bayer AG rechtlich wirksam. Sie erfolgte mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Juli 2004.

Seit dem 31. Januar 2005 werden die Aktien der LANXESS AG am amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse im Segment Prime Standard gehandelt.

Ausblick Für das Geschäftsjahr 2005 rechnen wir mit einer positiven Entwicklung der Weltkonjunktur und infolgedessen auch mit einer weiteren guten Entwicklung des weltweiten Chemiezyklus. Die erfreulichen Marktbedingungen werden gegenwärtig allerdings getrübt durch einen starken Euro, weiterhin hohe Rohstoffkosten (insbesondere der petrochemischen Produkte) sowie in einigen Bereichen durch Kapazitätsüberhänge, wodurch wir mit einem intensiven Wettbewerb rechnen müssen.

Bei einem Fortbestehen des weltweiten Aufschwungs in der Chemiekonjunktur erwarten wir für das Jahr 2005 eine Steigerung unseres Geschäftsergebnisses (EBITDA als operatives Ergebnis vor Abschreibungen) vor Sondereinflüssen. Dieses EBITDA-Wachstum wird getragen durch Maßnahmen, die direkt aus der Verbesserung der operativen Leistungsfähigkeit erzielt werden, Restrukturierungen von Geschäften mit unzureichender Profitabilität sowie ein aktives Portfolio-Management. Wir planen im Rahmen unserer Restrukturierungsaktivitäten die mögliche Zusammenlegung, Verlagerung oder Schließung von Standorten sowie Maßnahmen zur Reduzierung von Personalkosten einzuleiten. Die Schwerpunkte der Restrukturierung im laufenden Geschäftsjahr 2005 werden insbesondere in den Business Units Fine Chemicals und Styrenic Resins liegen.

Die ersten Monate des Jahres 2005 bekräftigen die positive Aussage unseres Ausblicks, da sowohl Preissteigerungen in unterschiedlichen Geschäftsfeldern durchgesetzt werden konnten als auch der Auftragseingang nach wie vor vorteilhaft verlief.

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Combined Financial Statements des LANXESS Konzerns wurden mit dem Ziel erstellt, die für die Abspaltung definierte Struktur des Konzerns bereits in historischen Finanzdaten abzubilden. Zur Aufstellung der Combined Financial Statements musste daher eine Reihe von Annahmen und Schätzungen vorgenommen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte werden von den Schätzungen abweichen. Insbesondere bei den aktivierten latenten Steuern ist nach der Abspaltung im zukünftigen Konzernabschluss der LANXESS AG ein abweichender Wert und eine entsprechende Veränderung des Eigenkapitals zu erwarten, da dann nur noch die rechtlich auf den LANXESS Konzern übergegangenen Verlustvorträge zu berücksichtigen sind und noch weitere Abweichungen zwischen den steuerlich relevanten Wertansätzen und den Wertansätzen im Konzernabschluss wirksam werden.